

Wettbewerbe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **11 (1957)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

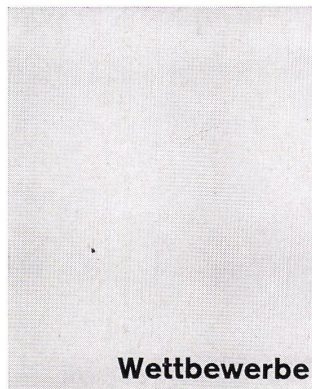
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Verkauf durch
Simmen & Co.
Zürich, Brugg, Lausanne

SOLAND-STOFFE

für
Wiederverkäufer
und Architekten
durch Soland & Co., Zürich



Wettbewerbe

Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

Bauten der veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Bern

Projektwettbewerb unter den Architekten schweizerischer Nationalität, die seit mindestens 1. Januar 1956 in der Schweiz niedergelassen sind. Architekten im Preisgericht: W. Stücheli, Zürich; O. Brechbühl, Bern; H. Reinhard, Bern; Kantonsbaumeister H. Türlér; Ersatzmänner: Kantonsbaumeister H. Peter, Zürich; Stadtbaumeister A. Gnaegi. Für sechs bis acht Preise stehen 40 000 Fr. und für Ankäufe 15 000 Fr. zur Verfügung. Ablieferungstermin: 31. Oktober 1957. Anfragetermin: 31. März 1957. Die Unterlagen können gegen Hinterlage von 60 Fr. bezogen werden bei der Kantonalen Baudirektion, Münsterplatz 3, Bern.

Friedhofanlage in Zürich-Altstetten

Projektwettbewerb unter den in der Stadt Zürich verbürgerten oder seit mindestens 1. Juli 1954 niedergelassenen Architekten, Gartenarchitekten und Gartengestaltern. Fachleute im Preisgericht: Arch. A. Wasserfallen, Arch. H. Kupli, Garteninspektor P. Zbinden, Arch. W. Stücheli, Zürich, Gartenarch. F. Baumann, Thalwil; Ersatzmänner: Arch. W. Jaray, Gartenarch. W. Neukom, Zürich. Zur Prämierung von sechs Entwürfen stehen 22 000 Fr., für Ankäufe 3000 Fr. zur Verfügung. Anfragetermin 15. März. Ablieferung bis 17. August 1957 an das Bebauungsplanbureau der Stadt Zürich, Amtshaus V, wo auch die Unterlagen gegen Entrichtung von 30 Fr. bezogen werden können.

Entschiedene Wettbewerbe

Zweites Bezirksgebäude mit Gefängnis in Winterthur

Teilnahmeberechtigt in diesem von der Baudirektion des Kantons Zürich veranstalteten Projektwettbewerb waren die in den Bezirken Winterthur, Andelfingen, Bülach und Pfäffikon verbürgerten oder seit 1. Januar 1954 niedergelassenen Architekten. Fachleute im Preisgericht: Stadtbaumeister A. Reinhard, Winterthur; Architekt F. Scheibler, Winterthur; Kantonsbaumeister H. Peter und E. Schwarzenbach, Zürich, als Ersatzmann. Ergebnis:

1. Preis (5000 Fr. und Empfehlung zur Ausführung) Hans Motycka, Zürich. 2. Preis (4000 Fr.) Schoch und Heußler, Winterthur. 3. Preis (3200 Fr.) Hans Müller-Bucher, Kloten. 4. Preis (3000 Fr.) Peter Germann, Zürich. 5. Preis (2800 Fr.) Herbert Isler, Winterthur. 6. Preis (2000 Franken) Hans Weiß, Zürich.

Bruderklausenkirche in St. Gallen-Winkeln, 2. Wettbewerb

Ergebnis:

1. Preis (2000 Fr.) E. Brantschen, Mitarb. A. Weißer; 2. Preis (1600 Fr.) H. Stadlin i. Fa. Glaus & Stadlin; 3. Preis (1500 Fr.) Hans Burkard; 4. Preis (1400 Fr.) Josef Riklin; Ankauf (500 Fr.) Jean Huber; Ankauf (500 Fr.) O. Müller, Mitarb. M. Facincani; Ankauf (500 Fr.) Hans Morant.

Das Preisgericht (Fachleute Erwin Schenker, Hermann Baur, Leo Hafner) empfiehlt, die vier Verfasser der preisgekrönten Entwürfe zu einer Weiterbearbeitung einzuladen.

Landwirtschaftliche Schule in Visp

15 Projekte wurden rechtzeitig eingereicht. Ergebnis:

1. Preis (4500 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) F. Pfammatter, Zürich; 2. Preis (1600 Fr.) W. Feliser, Brig; 3. Preis (1500 Fr.) R. Tronchet, Sion; 4. Preis (1400 Fr.) D. Burgener, Mitarbeiter J. Stülz, Siders; 5. Preis (1000 Fr.) F. Grünwald, Brig.

Zuerteilung des Preises in Höhe von 500 000 Lire für das Werbeplakat der Triennale - Mailand

Die Ausschreibung des internationalen Wettbewerbes zur Erlangung eines Werbeplakates für die XI. Triennale hat einen außergewöhnlichen Erfolg gezeitigt.

An diesem Wettbewerb haben 338 Künstler aus allen Teilen der Welt teilgenommen, die ihre Entwürfe ordnungsgemäß im «Palazzo dell'Arte al Parco» in Mailand einreichten.

Das Preisgericht war wie folgt zusammengesetzt: Abgeordneter Ivan Matteo Lombardo - Präsident der Triennale, Maler Charles Conrad aus Brüssel als Vertreter des «Centro Studi», Maler Giuseppe Ajmone, Bildhauer Luigi Brogini, Architekt Carlo Mollino, Mitglieder des technischen Komitees der Triennale.

Das Preisgericht hat sich im «Centro Studi» der Triennale versammelt, um die eingegangenen 338 Entwürfe einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen. 20 Entwürfe wurden besonders in Betracht gezogen und nach einer langen und gründlichen Aussprache wurden schliesslich sechs Entwürfe zur engeren Wahl gestellt. Diese sechs Entwürfe stammen von den folgenden Künstlern: Eugenio Carmi aus Genua, Jacques Richez aus Brüssel, Elisabeth Eisler aus Wien, Dieter Volland aus Berlin, Paul Bühlmann aus Zürich, Ando Sanal aus Tokio.

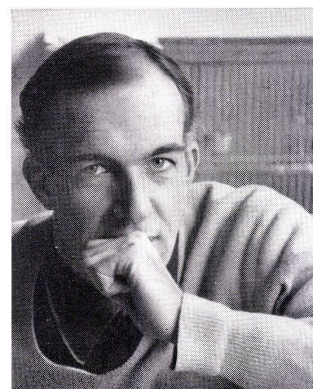
Schliesslich hat das Preisgericht einstimmig beschlossen, den einzigen Preis in Höhe von 500 000 Lire des «Internationalen Wettbewerbes zur Erlangung eines Werbeplakates für die XI. Triennale» dem Maler Eugenio Carmi aus Genua zuzuerkennen.

Internationaler Wettbewerb für ein Opernhaus in Sydney

Die Jury, bestehend aus Prof. J. L. Martin, Cobden Parkes, Eero Saarinen, Prof. H. I. Ashworth, bezeichnete unter den 220 eingereichten Projekten dasjenige von Jörn Utzon, Dänemark, als die beste Lösung. Wir gratulieren unserem Patronatsmitglied zu diesem Erfolg!

Der 2. Preis wurde den Architekten Marzella, Loschetter, Cunningham, Weissmen, Geddes & Qualls, Philadelphia zugesprochen, der dritte den Engländern Boissevain and Osmond. Weitere vierzehn Projekte wurden speziell ausgezeichnet, worunter diejenigen von L. B. Kollar und B. A. Korab, Australien; Milburn & Partners, England; Brunton Joyce, Mildren & Lilly, Australien; dem Team H. Seidler, A. Young, R. Parker, R. Fitzhardinge & R. Young, Australien, den Engländern R. Dunster & P. Staughton und dem Amerikaner R. J. Neutra zusammen mit R. E. Alexander.

Wir werden in einem Heft über kulturelle Bauten die besten Lösungen dieses Wettbewerbes zeigen.



Jörn Utzon, 1. Preisträger im internationalen Wettbewerb für ein Opernhaus in Sydney.

**50 Jahre
Entwicklungsarbeit
20 Jahre
PVC-Erfahrung
schufen
die GEBERIT-
Pionierserie**

Der Sanitärinstallation seit Generationen verpflichtet, arbeiten die Gebert und ihre bewährten Mitarbeiter mit Liebe und Sorgfalt an der Entwicklung fortschrittlicher Konstruktionen für die Installationsbranche.

Dank dem Vertrauen, das uns die fachlich kritischen Sanitärfachleute schenken, konnten wir in enger Zusammenarbeit mit der Praxis unsere GEBERIT-Spezialitäten schaffen.

Dieses Vertrauen ist uns auch heute eine Verpflichtung. Im neuen Jahre werden wir unsern Vorsprung weiter ausbauen und speziell in unserm hochentwickelten GEBERIT-PVC der Sanitärinstallation mit weiteren Pionierleistungen dienen.



Erweiterung des Bürgerspitals Solothurn

Engerer Projektwettbewerb, 10 Entwürfe. Das Preisgericht, dem als Architekten angehörten E. Boßhardt, Winterthur, Herm. Baur, Basel, Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Aarau, und Kantonsbaumeister M. Jeltsch, Solothurn, fällt folgende Entscheidung:

1. Preis (3375 Fr.) Franz Füeg, Bruno und Fritz Haller, Heinz Walther, Paul Wirz;
2. Preis (3175 Fr.) Karl Scherrer, Schaffhausen;
3. Preis (2975 Fr.) Robert Landolt, Zürich;
4. Preis (1475 Fr.) Rolf Altenburger, Solothurn.

Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft, die Verfasser der drei erstprämierten Projekte einzuladen, ihre Projekte gegen feste Entschädigung umzuarbeiten.

Reformierte Kirche in Bichelsee TG

Projektauftrag an fünf eingeladenen Architekten. Die Experten empfahlen einstimmig das Projekt von Arch. Edwin Raußer, Bern, zur Weiterbearbeitung. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 1500 Franken. Experten waren die Architekten Jakob Hunziker und Max Ziegler, beide in Zürich.

Primarschulanlage in Ipsach bei Biel

16 eingereichte Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (2500 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Pia Giauque, Ligerz;
2. Preis (2200 Fr.) Benoit de Montmolin, Biel;
3. Preis (1800 Fr.) Gianpeter Gaudy, Biel;
4. Preis (1500 Fr.) Herbert Gnaegi, Täuffelen; Ankauf (500 Fr.) Otto Suri, Nidau; Ankauf (500 Fr.) Gebr. Bernasconi, Nidau.

Primarschulhaus mit Turnhalle in Zollikofen

Engerer Projektwettbewerb unter sieben Teilnehmern. Architekten im Preisgericht: Kantonsbaumeister H. Türler, W. M. Moser, Zürich, P. Salchli, Burgdorf, Stadtbaumeister A. Gnaegi, Bern. Ergebnis: 1. Preis (1300 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Walter von Gunten, Bern; Mitarbeiter Alphonse Delley; 2. Preis (1100 Fr.) Hermann Rüfenacht, Bern; 3. Preis (900 Fr.) Robert Friedli, Zollikofen; 4. Preis (800 Fr.) Gottfried Ruedi, Gümmenen/Bern.

Jeder Verfasser erhielt eine feste Entschädigung von 700 Fr.

Kantonales Verwaltungs- und Gerichtsgebäude auf dem Bruch- klosterareal in Luzern

Es wurden 36 Projekte rechtzeitig eingereicht. Entscheidung des Preisgerichtes:

1. Preis (6000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Werner und Max Ribary, Luzern;
2. Preis (4500 Fr.) Erwin Bürgi, Zürich;
3. Preis (4000 Fr.) Josef Roos, Luzern;
4. Preis (3500 Fr.) Josef Schmidlin, Aarau;
5. Preis (2800 Fr.) Erik Lanter, Zürich;
6. Preis (2500 Fr.) Adolf und Lis Ammann-Stebler, Luzern; Ankauf (1700 Fr.) Werner Jaray, Zürich.

Verwaltungsgebäude der Gemeinde Therwil BL

Beschränkter Wettbewerb, wozu sechs Bewerber eingeladen wurden. Das Preisgericht (Architekten: Arthur Dürig, Peter Suter, Wilh. Zimmer) hat nachstehenden Entscheid gefällt:

1. Rang (Empfehlung zur Weiterbearbeitung): W. Wurster & H. Huggel, Münchenstein;
2. Rang: J. Zürcher & E. Biedert, Therwil/Binningen;
3. Rang: Alois Gutzwiller, Therwil.

Schulgebäude für die Berufsschulen der Stadt Delsberg

14 Entwürfe. Ergebnis: 1. Preis (4000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) H. Reinhard, in Firma H. & G. Reinhard, Bern. 2. Preis (2500 Fr.) Perrelet-Stalé-Quillet, Lausanne. 3. Preis (2000 Fr.) Wüthrich & Farine, Delsberg. 4. Preis (1500 Fr.) Robert Fleury, Genf. 5. Preis (1000 Fr.) Jeanne Bueche, Delsberg.

Primarschulhaus mit Lehrerwohnung in Butz-Mels SG

Projektauftrag an eine Anzahl eingeladenen Architekten. Fachexperten: C. Breyer, Kantonsbaumeister, St. Gallen; Arch. A. Bayer, St. Gallen. Ergebnis:

1. Rang (mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): A. Rigendinger, Flums;
2. Rang: Otto Camenzind, Sargans;
3. Rang: Arthur Ackermann, Mels;
4. Rang: Paul Ackermann, Mels.

Projektwettbewerb für ein Sekundar- schulhaus mit Turnhallen an der Schönaustraße in St. Gallen

Es sind 21 Projekte eingegangen. Das Preisgericht traf folgenden Entscheid:

1. Preis (4500 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung): E. Brantschen, Sankt Gallen;
2. Preis (2800 Fr.): Glaus & Stadlin, St. Gallen;
3. Preis (2500 Fr.): Danzeisen & Voser, St. Gallen;
4. Preis (2200 Franken): Walter Rohner, St. Gallen;
5. Preis (2000 Fr.): Otto Del Fabro und A. E. Imhof, St. Gallen; Ankauf (1500 Fr.): Heinrich Riek & Sohn, St. Gallen; Ankauf (1500 Fr.): Hans Burkard, St. Gallen (Mitarbeiter: Rudolf Bösch, St. Gallen).

Gemeindehaus in Sulgen

Beschränkter Projektwettbewerb unter fünf Eingeladenen. Vom Preisgericht (Architekten A. H. Schellenberg sen., Kreuzlingen; Edw. Boßhardt, Winterthur; A. Possert, Frauenfeld) wurde folgender Entscheid getroffen: 1. Rang (650 Fr.): K. Fülcher, Amriswil; 2. Rang (600 Fr.): W. Kradolfer, Sulgen; 3. Rang (400 Fr.): J. Kräher jun., Frauenfeld; 4. Rang (350 Franken): K. Häberli, Bischofszell. Jeder Teilnehmer erhält die programmgemäße Entschädigung von 500 Franken. Das Preisgericht empfiehlt, die zwei Verfasser der Projekte im ersten und zweiten Rang zu einer Weiterbearbeitung gegen angemessene Honorierung einzuladen.

Schulhaus mit Turnhalle in Bözen

Engerer Projektwettbewerb unter vier Teilnehmern; feste Entschädigung je 800 Fr. Fachleute im Preisgericht: Rich. Hächler, Lenzburg; R. Weidmann, Baden. Ergebnis: 1. Preis (1100 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): W. Hunziker, Brugg; 2. Preis (900 Fr.): H. Kuhn, Brugg.

Gemeindehaus mit Postlokalitäten in Neu-St. Johann SG

In einem beschränkten Projektwettbewerb hat das Preisgericht (Architekten: Kantonsbaumeister C. Breyer, St. Gallen; B. Casetti, PTT, Bern, und G. Auf der Mauer, St. Gallen) die vier rechtzeitig eingegangenen Entwürfe beurteilt und folgende Rangordnung festgelegt:

1. Rang: Danzeisen & Voser, St. Gallen und Degersheim.
2. Rang: Fritz Murlot, Niederuzwil.
3. Rang: H. Brunner, Wattwil.
4. Rang: E. Anderegg, Wattwil.

Das Preisgericht empfiehlt der Gemeindebehörde, den Verfasser des im ersten Range stehenden Entwurfes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen.

Wettbewerb Stadtpital II und Maternité in Zürich 3

Es dürfte unsere Leser interessieren, daß in diesem Ende Januar zu Ende gegangenen Wettbewerb 45 Projekte eingereicht wurden. Rechnet man, daß jeder der Teilnehmer zirka 10 000 bis 15 000 Franken Lohn- und andere Spesen hat aufbringen müssen, so ergibt sich für diesen großen und komplizierten Wettbewerb die ansehnliche Aufwandssumme von nahezu einer halben Million Franken, eine Summe Geldes, die die freie Architektenschaft für die ausschreibende Behörde mit ihren Arbeiten aufwendet. Es fragt sich angesichts solch großer Wettbewerbe, ob nicht alle diejenigen Teilnehmer, deren Arbeiten seriös und vollständig sind, jeweils wenigstens eine minimale Fixentschädigung ausbezahlt erhalten sollten, um damit die großen privaten Aufwendungen wenigstens etwas zu kompensieren. Diese Idee sei hier als Diskussionsvorschlag formuliert.